



Keine aktive Sterbehilfe im Zollingerheim

Damit setzt sich das Heim von der neuen Regelung in Zürich ab

go. Im Zollingerheim Aesch ist aktive Sterbehilfe auch weiterhin nicht gestattet. Mit gutem Grund, wie die Heimleitung und andere Betroffene erklären.

(Bruno Schmocker, Lilo Keller und Dr. René Fischer, leitender Arzt des Heimes) – in Absprache mit der Betriebskommission – vom Zürcher



...und dann wurde am Abend der leere Rollstuhl zurückgebracht.

(Foto: go)

Bereits im Dezember war in der «Hauszeitung» des Zollingerheims ein Artikel zur «Sterbehilfe im Heim» erschienen. Dieser war nötig geworden, nachdem der Stadtrat von Zürich mit Beginn des neuen Jahres den Sterbehilfeorganisationen (Exit, Dignitas und anderen) den Zutritt zu den Menschen in Heimen ebenso gestattete wie zu noch selbständig Lebenden. Um Unsicherheiten auszuräumen, grenzt sich die Heimleitung

Entscheid ab, wird «die weitere Entwicklung und die Erfahrungen, die in der Stadt Zürich gesammelt werden, jedoch mit Interesse verfolgen.»

Das plötzliche Sterben schockiert

Auch bisher konnten Sterbewillige die Dienste einer Sterbehilfeorganisation in Anspruch nehmen, wenn sie das wünschten. Allerdings mussten sie dann das Heim verlassen. «Ich erinnere mich an einen Fall vor zwei Jahren», so Schmocker: «Eine ältere Frau wollte ihrem Leben ein Ende setzen. Ein Vertreter von Exit holte sie mittags ab, und am Abend wurde der leere Rollstuhl zurückgebracht.»

Die näheren Kollegen, das Pflegepersonal und die Heimleitung waren schockiert und fragten sich deprimiert: «Was ist hier falsch gelaufen?» Niemand war durch Exit informiert worden. Selbst in einem grossen Heim fällt es auf, wenn jemand plötzlich – aus unerfindlichen Gründen – fehlt. Patienten, Pflegepersonal und Heimleitung bilden eine enge Lebensgemeinschaft.

Sterben – kein offenes Thema

Die Frage, ob sein Artikel unter den Heimbewohnerinnen und -bewohnern eine Reaktion ausgelöst habe, verneint Schmocker. Überhaupt sei das Sterben im Heim kein Thema und würde solange wie möglich weggeschoben. Dies bestätigt auch ein älterer Herr, der in einer Alterswohnung lebt. Doch er selber habe den Artikel gelesen und sich sehr beruhigt gefühlt.

Übrigens sei das Thema im Mittwochclub, in dem sich aktive Senioren und Seniorinnen von inner- und ausserhalb des Heimes einmal monatlich zusammen mit der Pfarrerin treffen, diskutiert worden. Das Bedürfnis zum Gespräch sei spontan entstanden.

In der Presse sei das Thema von Wichtigtuern viel zu sehr hochgespielt worden, so der Senior. Er vertraue darauf, dass, wenn es einmal soweit sei, sein Hausarzt schon wisse, was zu tun sei. Man solle doch der Natur nicht immer ins Handwerk pfuschen, sei sie doch meistens eine gütige Mutter. – Allerdings, fügt er hinzu, wisse er nicht, wie er einmal denke, wenn er selber todkrank sei.

Palliative Pflege als Alternative

Damit gibt er Lilo Keller, der Pflegedienstleiterin, das Stichwort: Eigentlich sei es im Heim gar nicht nötig, eine Sterbehilfeorganisation einzuschalten. «Die moderne palliative (schmerzlinde) Pflege nimmt bei uns einen hohen Stellenwert ein. Sie ist eine auch für uns Pflegenden hilfreiche Art, das letzte Stück gemeinsam mit dem Bewohner und den Angehörigen zu gehen.»

Mehr zur aktiven Sterbehilfe – Seite 3

Was ist Sterbehilfe?

Unter Sterbehilfe oder Beihilfe zum Suizid versteht man den Tatbestand, dass jemand einem Sterbewilligen auf dessen Verlangen Mittel zur Verfügung stellt, um das Leben zu beenden. Gemäss Strafgesetzbuch ist dies nicht strafbar, wenn keine «selbstsüchtigen Beweggründe» vorliegen. Voraussetzung ist allerdings, dass kein Zweifel an der Urteilsfähigkeit der betreffenden Person besteht und kein Druck von aussen vermutet werden kann.

Hauszeitung des Zollingerheims, 13. Ausgabe



Eine Pfarrerin und eine Gemeindegemeinschaft äussern sich.

News zum Zentrum Binz

Aus einer Sitzung vom 25. Januar

sl. Vertreter der «Arbeitsgruppe Zentrum Binz» trafen sich am 25. Januar und besprachen das weitere Vorgehen. Das Lothar-Provisorium wird voraussichtlich im Mai fertig erstellt sein. Was die definitive Zentrumsplanung betrifft, sind aber noch viele Fragen offen.

Durch das vom Ortsverein Binz-Ebmatingen vorgeschlagene und an der Gemeindeversammlung vom Dezember genehmigte Projekt Lothar hat die Behörde planerisch wieder etwas Handlungsspielraum bekommen, erklärt Gemeindepräsident Ueli Büchi. Die Sitzung von letzter Woche mit Vertretern der reformierten Kirche, des Ortsvereins Binz-Ebmatingen und dem «Forum für durchmisches Wohnen» habe gezeigt, dass es gelte, zwei Zacken zurück zu gehen und neu anzusetzen.

Kirche will sich in Binz engagieren

Die Kirchgemeinde kläre zurzeit ab, ob sie in Maur hinter dem Friedhof ein kirchliches Zentrum erstellen könnte. Am Donnerstag habe er anlässlich der Sitzung von den Kirchenvertretern erfahren, dass die Kirche bis Mitte Jahr kläre, ob sie das Projekt in Maur weiter verfolge oder nicht. Sollte sich herausstellen, dass in Maur ein Grossbedarf bestehe, dann werde der Bedarf in Binz kleiner. Die Kirche werde sich mit grösster Wahrscheinlichkeit aber von Binz nicht zurückziehen, sondern dort immer noch Grundbedarf haben. Was die kirchlichen Räumlichkeiten betrifft, sei man nicht nur auf Maur ausgerichtet und ein kirchliches Begegnungszentrum nicht nur auf kirchliche Anlässe fixiert.

Lothar-Projekt soll Richtung anzeigen

Das Lothar-Provisorium wird nun gebaut und bis im Mai sollte es bezugsbereit sein. «Es wird sich zeigen, ob das der Nährboden ist, auf dem noch mehr Bedürfnisse entstehen», erklärt Ueli Büchi.

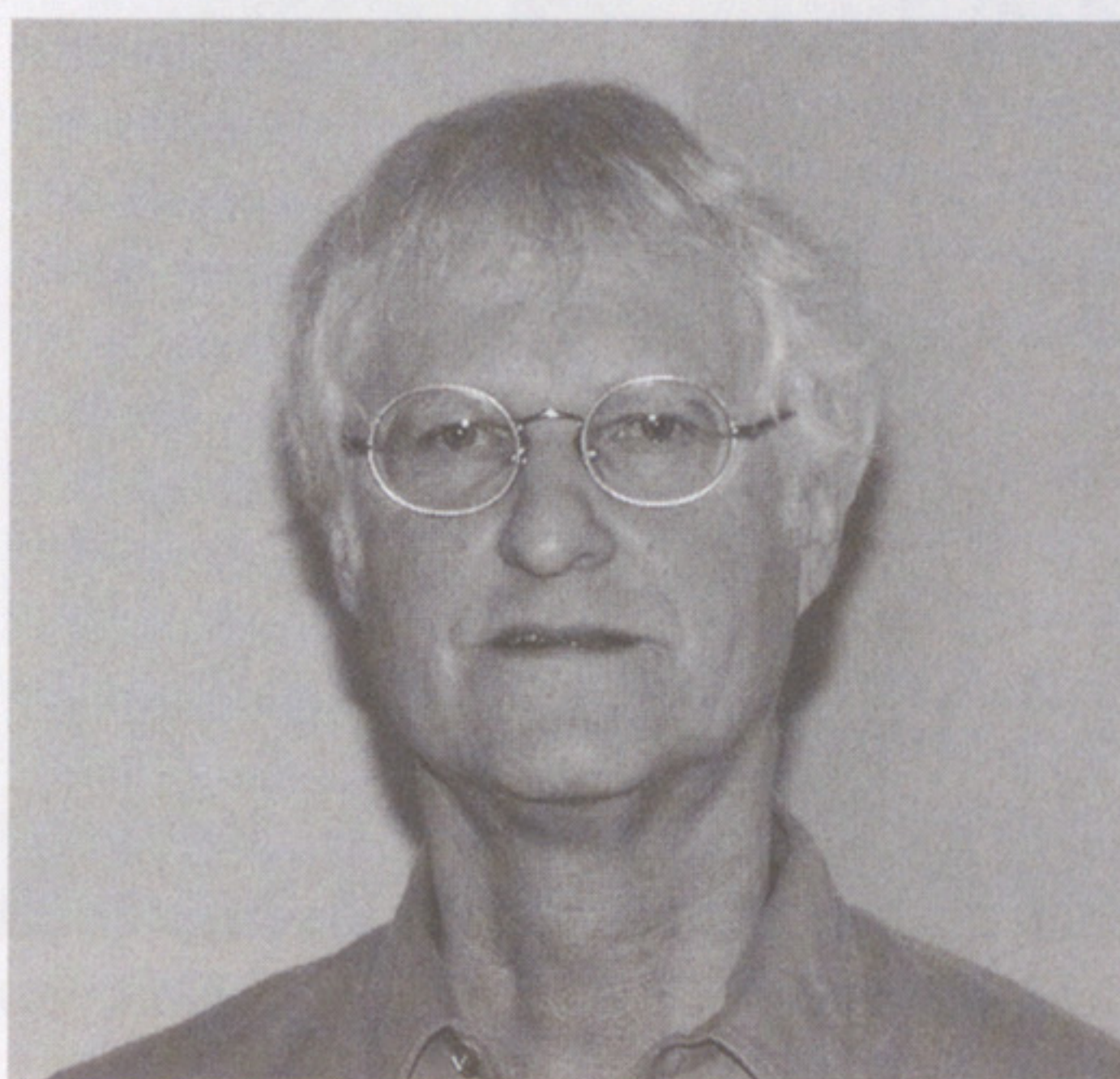
Man fahre mit der Planung fort und lasse die Erfahrungen mit dem Kindergartenprovisorium und dem neuen Lädli im Milchhüttli einfließen. Neu sind drei Leute zur Planungsgruppe hinzugekommen: Christian Kratzer und Esther Rhiner Morf (Forum durchmisches Wohnen), sowie als Vertreter der Kirche, Bernhard Ueberwasser und Pfarrer René Perrot.

Warum nur immer in der Kindheit wühlen?

Beim Frauenfrühstück Maur drehte sich alles um die Depression

go. «Depressive sind dankbare Patienten, denn in der Mehrzahl der Fälle können sie geheilt werden,» so begann am vergangenen Mittwoch – beim Frauenfrühstück in den Räumen der St.-Franziskus-Kirche Ebmingen – der auf der Forch lebende Psychotherapeut Alfred Leder sein Referat über Depressionen.

Das Maurer Frauenfrühstück gehört zu den traditionellen Anlässen der Gemeinde und findet dreimal jährlich statt. Offensichtlich interessierte das Thema dieses ersten Zmorge des Jahres besonders. Die liebevoll gedeckten Frühstückstische waren bis auf den letzten Platz besetzt. Mit Recht: Alfred Leder informierte umfassend und gut verständlich und räumte mit Vorurteilen und Irrtümern auf.



Psychotherapeut Alfred Leder. (Foto: go)

Doch zuvor stimmte das Klavierduo Maja Spiess und Dorothee Schacke das Publikum mit einem norwegischen Tanz für vier Hände von Edvard Grieg harmonisch auf das kontroverse Thema ein.

«Ich folge keiner bestimmten Methode»

Leder bereitete sich vielseitig auf den Beruf des Psychotherapeuten vor und behauptet heute von sich: «Ich passe meine Therapie keiner bestimmten psychologischen Methode an, sondern habe meine eigene Vorgehensweise entwickelt. Diese hängt jeweils von dem kranken Menschen ab.»

Nach dem Studium der Psychologie, Philosophie und Anatomie an der Universität Zürich bildete er sich in der Psychoanalyse aus, erwarb sich Praxiserfahrung an einer neurologischen Klinik, bildete sich weiter in Gesprächstherapie, Atemtherapie und Kinesiologie und führt seit 1986 eine private psychotherapeutische Praxis, in der er häufig mit der Depression konfrontiert wird.

Ähnliche Auslösesituationen

Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO gehört diese Krankheit zu den drei bedrohlichsten gesundheitlichen Störungen. Beinahe jeder sechste Mensch leidet einmal an ihr, und viele werden nicht behandelt. Denn diese Krankheit, die die Willenskräfte und den Verstand lähmt, hat unterschiedlichste Erscheinungsformen, ist sowohl vom Kranken selbst wie seiner Umwelt nur schwer zu erkennen, und die Veränderungen, die sie hervorruft, lassen sich durch Aussenstehende, sogar durch Nahestehende, oft nur mit Hilfe oder mit äusserstem Einfühlungsvermögen nachvollziehen.

So unterschiedlich sich die Depression auch zeigt, die Auslösesituationen ähneln sich häufig: Veränderungen im Alltag, etwa durch Tod oder Trennung, durch Wohnungswechsel, Pensionierung, die Geburt eines Kindes oder andere plötzliche Über- oder Entlastungen, die ungewohnte seelische Belastungen oder Vereinsamung hervorrufen können.

Vorurteile und Irrtümer

Gelegentlich liegen solche Auslösesituationen mehrere Jahre zurück. Doch – und damit räumte der erfahrene Psychotherapeut mit einem verbreiteten Vorurteil auf – eine Depression entwickelt sich nicht aufgrund von Ereignissen in der Kindheit. Das sei wissenschaftlich erwiesen. Vor allem Mütter von kleinen Kindern mögen dies als Beruhigung empfunden haben.

Auf einen anderen verbreiteten Irrtum ging Leder ein: Eine Depression wird nicht zwangsläufig vererbt; man kann aber von einer bestimmten Disposition sprechen, die auch familiär gehäuft auftreten kann. Auf Grund dieser Disposition können bestimmte Situationen eine Depression auslösen.

Medikamente nur in schweren Fällen

Leichte und mittelschwere Depressionen können durch eine spezialisierte psychologische Behandlung geheilt werden. Diese fusst in erster Linie auf dem Vertrauen in den Therapeuten sowie die enge Mithilfe des Patienten und seines Umfelds. In schweren Fällen erfordert die Behandlung die Verabreichung von Medikamenten durch einen Psychiater.

Das nächste Maurer Frauenfrühstück findet am 9. Mai statt und hat zum Thema «Frau sein mit Profil».

Leiden unter dem Gefühl, nur noch zur Last zu fallen

Eine Pfarrerin und eine Gemeindeschwester äussern sich zur Problematik der aktiven Sterbehilfe

go. Seit dem Entscheid des Zürcher Stadtrates, die aktive Sterbehilfe in den Heimen zuzulassen, ist Bewegung in die Diskussion um die Sterbehilfe gekommen. Eine Seelsorgerin und eine Gemeindeschwester beziehen Stellung und sehen eine Alternative in der palliativen Medizin und Betreuung.

Mitte Januar trafen sich hohe Vertreter beider Kirchen bei Stadtrat Robert Neukomm, um ihre Vorbehalte gegen die neue Regelung der Sterbehilfe in den städtischen Kranken- und Pflegeheimen zu wiederholen: Auf diese Weise lasse sich das Dilemma zwischen der Selbstbestimmung des Menschen und der Pflicht, Leben zu schützen, nicht lösen.

Auch unter den reformierten Spitalpfarrerinnen und Spitalpfarrern regt sich Widerstand. Wie bereits andere Berufsgruppen vor ihnen, die sich mit Sterbenden und chronisch Kranken beschäftigen, zeigten sie sich über die Zulassung von Sterbehilfeorganisationen in den städtischen Alters- und Pflegeheimen «zutiefst besorgt» und forderten den Zürcher Stadtrat auf, den Entscheid zurückzunehmen.

Falsches Signal gesetzt

Jacqueline Sonogo Mettner, Pfarrerin von Maur, hält den Entscheid des Stadtrates ebenfalls für einen fahrlässigen Fehler, der in der Gesellschaft ein falsches Signal setze. Aus ihren Gesprächen mit vielen pflegebedürftigen, hochbetagten und sterbenden Menschen wisse sie, dass diese am meisten unter dem Gefühl litten, anderen zur Last zu fallen. Deshalb wirke es sich verheerend aus, wenn ihnen jetzt noch gesagt würde, sie hätten in ihrem Heim die Möglichkeit zum Suizid. Mit der Frage der Selbstbestimmung alter Menschen habe dies kaum etwas zu tun.

In einer Gesellschaft, die sich überwiegend an Werten wie Jugend, Schönheit, Gesundheit und Erfolg orientiere, sei es wichtig, darüber nachzudenken, welchen besonderen Wert kranke, alte und pflegebedürftige Menschen für uns hätten. Mit ihnen gemeinsam könnten wir lernen, dass unser Leben zugleich kostbar und verletzlich sei, dass gerade im Angewiesensein auf Andere und im gemeinsamen Bestehen von schwierigen Situationen das eigene Menschsein neu und tiefer erfahren wird.

Die Seelsorgerin betont, dass die Bewohnerinnen und Bewohner des Zollingerheimes, mit denen sie im Mittwochclub über den Beschluss des Stadt-

rates gesprochen habe, diesen als falsch betrachten und sich entsetzt darüber gezeigt haben. Trotzdem möchte niemand eine künstliche Verlängerung des Lebens. Dieser Wunsch wird heute durchwegs respektiert, hat er doch nichts mit aktiver Sterbehilfe zu tun.

Hilfeschrei aus seelischer Not

Hinter der Äusserung eines Menschen, er wolle nicht mehr leben, verbergen sich – so die Erfahrung der Pfarrerin – fast immer Defizite in der medizinisch-pflegerischen und psychosozialen oder religiös-spirituellen Betreuung. Diese Menschen brauchen Hilfe im und beim Sterben, aber nicht zum Sterben.

Die Hauptaufgabe als Seelsorgerin sieht Sonogo Mettner vor allem darin, mit den Schwerkranken und Sterbenden offen und wahrhaftig über ihre Ängste und Hoffnungen, Gefühle und Bedürfnisse zu sprechen. So könne die schwerste Zeit eines Menschen – Krankheit, Leiden und Sterben – zu einer sinnerfüllten Zeit für die Betroffenen, die Angehörigen und Pflegenden werden.

Den verbleibenden Stunden mehr Leben, nicht dem Leben mehr Stunden geben

Auch Betty Maurer, in Maur lebende Gemeindeschwester von Dübendorf, sind solche Gedanken vertraut. Sie hat sich in palliativer Pflege ausgebildet und engagiert sich in einer von ihr initiierten interdisziplinären Fachgruppe. Deren Ziel ist die Fortbildung und interdisziplinäre Zusammenarbeit, zum Wohl des Patienten.

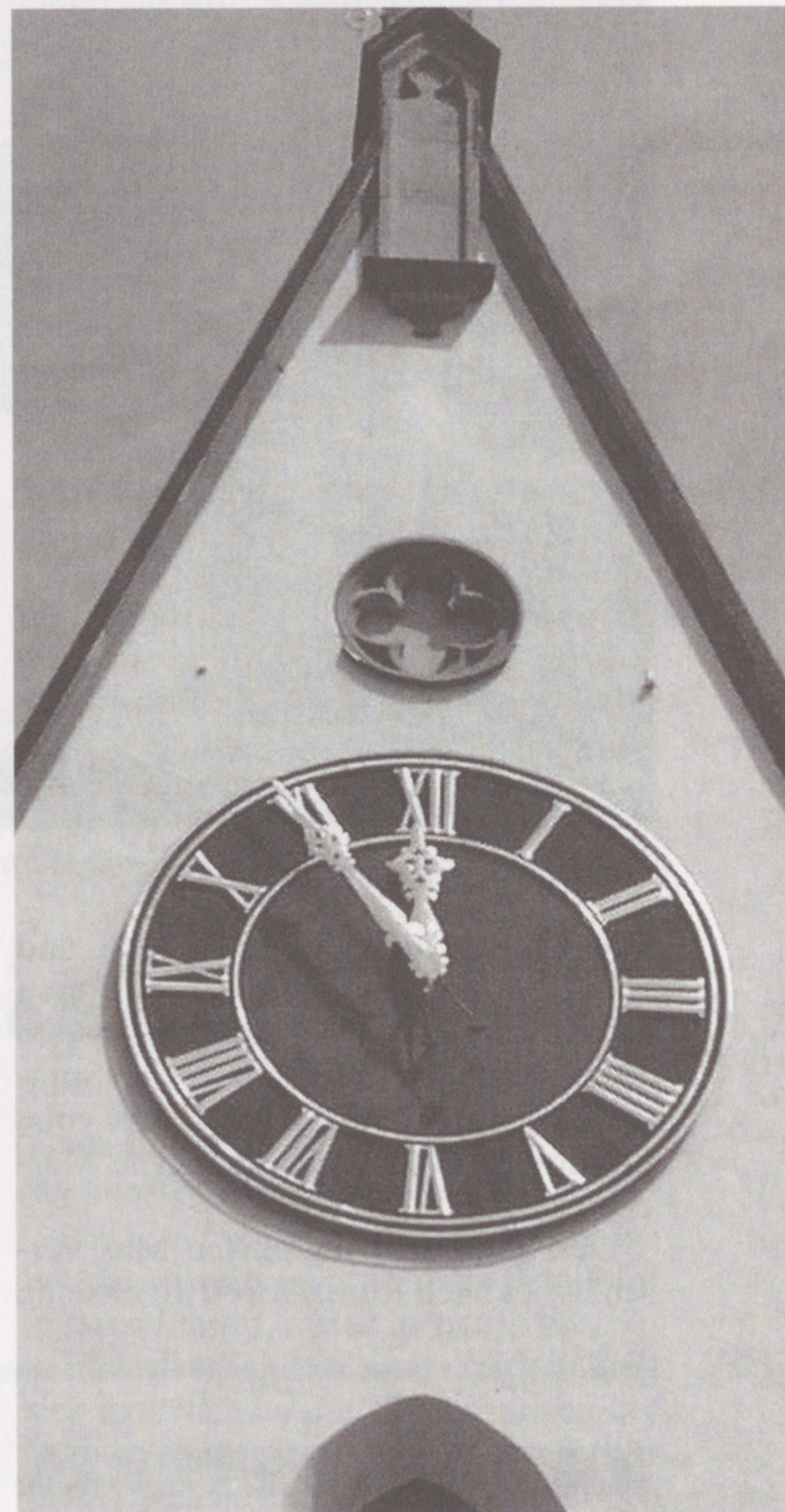
Bei chronisch oder unheilbar Kranken geht es darum, die Lebensqualität zu verbessern. Hier kommt die palliative Medizin, Pflege und Begleitung zum Einsatz. Der Begriff Palliation stammt vom lateinischen pallium und bedeutet Mantel. Ein Team aus Arzt, Pflegenden und Seelsorgern arbeitet zusammen und behandelt Symptome wie Schmerz, Atemnot, Depression und Angst.

Die Entwicklung der palliativen Medizin, Pflege und Begleitung begann um 1960, als Cicely Saunders das erste Hospiz in London gründete. Heute gibt es in England, Kanada, den USA und weiteren Ländern Hunderte solcher Institutionen, die sich den Grundsätzen der Palliation verpflichtet fühlen. Arzt, Pflegende, Seelsorger, weitere Fachleute und Angehörige ziehen an einem Strick, um die Schmerzen des Kranken zu lindern und sein Leben bis zuletzt

durch einen «Schutzmantel» aus Kompetenz und Nähe lebenswert zu erhalten.

Es bleibt noch viel zu tun

Auch in vielen Schweizer Gesundheitsinstitutionen hat die palliative Medizin und Betreuung Eingang gefunden. Zusätzlich hat sich beispielsweise in Zürich ein Netzwerk für palliative Medizin, Pflege und Begleitung gebildet, das die Idee noch bekannter machen



...wenn die Lebenszeit zerrinnt. (Bild:go)

und Fachleute und Freiwillige zusammenführen möchte. Bis diese jedoch überall selbstverständlich und kompetent angewendet wird, ist noch ein weiter Weg. Gemäss der Schweizerischen Krebsliga wird noch immer ein grosser Teil nicht adäquat behandelt.

Immerhin wird das Recht darauf im neuen Gesundheitsgesetz verankert sein. «Wenn wir es schaffen», so Maurer, «für unsere Patienten ein Maximum an Lebensqualität zu erhalten und ein würdiges Sterben zu ermöglichen, dann ist unser Ziel erreicht.»

Who's next? (1999)

Ein Film von Felix Tissi

Eine Veranstaltungsreihe der SP Maur

Die nächste Veranstaltung im Kino in der Mühle findet am 5. Februar um 20 Uhr statt.

«Who's next?» ist ein filmischer Lausbubenstreich. In einer hinterhältigen Liebesgeschichte über den halben Globus treibt der Film mit Ungeheuerlichkeiten, Absurditäten und Klischees seinen Unfug. Ebenso boshaft wie lustvoll.



Max (Yves Progin) und Maria (Rosanna Mortara): Liebesheirat mit Folgen. (Foto: zvg)

Die Figuren purzeln durch Zeit und Raum und die Welt schrumpft zu einem Dorf. Globalisierung und weltweite Kommunikation reduzieren die Sprache auf Stummfilm-Kürzel: «I love you» – «I love you too.» Postmoderne Märchenwelt:

Den Schweizer Kuhhirten Max vorschlägt es nach Rom. Dort trifft er seine

grosse Liebe. Doch Maria hat tödliche Absichten. Im hintersten Sibirien gewinnt Max ihr Herz.

Felix Tissi, 1955 in Schaffhausen geboren, lebt in Bern und arbeitet als freier Drehbuchautor und Filmregisseur. Er absolvierte die Filmhochschule in Wien und drehte bisher fünf Kinospielefilme sowie einen Fernsehdocumentarfilm.

Als Gast werden wir den Hauptdarsteller Yves Progin in der Mühle willkommen heissen.

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Schiffflände, Maur, Donnerstag, 8. Februar 2001, um 11.30 Uhr. Bitte Anmeldung an Telefon 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr. Fahrgelegenheit.

Frauenverein Berg, Ruth Sager

Plauschvolleyball in Aesch

Hast du Lust, mit uns am Mittwoch von 20 bis 22 Uhr in der Turnhalle in Aesch Volleyball zu spielen oder uns gar zu trainieren? – Wir sind eine aufgestellte Truppe verschiedenen Alters und Geschlechts und haben einfach Spass am Volleyball spielen. (Wir spielen wirklich nur «zum Plausch»!).

Fühlst du dich angesprochen? Dann ruf mich an. Wir freuen uns auf dich! Claudia Schmid, Telefon 980 45 67.



Burg und Mühle Maur

Die Herrliburger Sammlung und das Ortsmuseum sind am Samstag, 3. Februar, von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

E-Mail: museenmaur@swissonline.ch
Homepage: <http://homepage.swissonline.net/museummaur>

Stubete der Landfrauen im Bächtoldhaus

Traditionsgemäss trafen sich die Landfrauen im Bächtoldhaus. Dies ist ein wichtiger Anlass für die Landfrauen der Gemeinde Maur. Da wir in verschiedenen Gemeindeteilen zu Hause sind, sehen wir einander selten. So sassen wir dann gemütlich zusammen bei Kuchen und Kaffee.

Margrit Müller las uns in ihrem heimeligen Berndeutsch zwei Geschichten vor. Auch die Liederbüchlein, die unsere Präsidentin Hanni Berger mitgebracht hatte, wurden mit Freude benutzt. «Hab oft im Kreise der Lieben» tönte es fröhlich in der heimeligen Stubete. Bei interessanten Gesprächen verflog die Zeit nur allzu schnell.

Ein kameradschaftliches auf Wiedersehen bis zum nächsten Jahr und bleib gesund! Ursi Trüb

Neue Babysitter gesucht

Vor allem in den Ortsteilen Ebmingen, Maur und Aesch

Seit unserem letzten Aufruf ist eine geraume Zeit vergangen, und wir suchen immer noch weitere Babysitter, speziell für die Ortsteile Ebmingen, Maur und Aesch/Forch.

Falls ihr euch, «Jungs oder Mädels», angesprochen fühlt, teilweise eure Freizeit mit Baby- oder Kleinkindbetreuung zu verbringen, so meldet euch doch unbedingt bei **Ruth Schlosser, Bachtobelstrasse 18, 8123 Ebmingen, Telefon 980 06 39.**

Ein baldig durchgeführter Babysitterkurs wird euch die nötige Voraussetzung für die anspruchsvolle Aufgabe ermöglichen. Im Zuge einer Anpassung an die regionalen Verhältnisse haben wir uns erlaubt, ab Beginn des Jahres 2001 die Tarife wie folgt anzupassen: **9 Franken pro Stunde, 35 Franken pauschal von 19 bis 24 Uhr.**

Mütter und Väter, die diesen Aufruf lesen, bitten wir, ihren jugendlichen Kindern diese anspruchsvolle und erfreuliche Aufgabe näher zu bringen. Gerne erwarte ich eure Anmeldung und stehe für nähere Informationen zur Verfügung.

Elterngruppe ProKnirps
Ortsverein Binz-Ebmingen

Sehnsucht nach Verwandlung – ein Podiumsgespräch

Eine Veranstaltung der ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung

Wer sich selbst treu bleiben will, muss sich ändern, sich auf die Mitmenschen und ständig neue Umweltbedingungen einstellen. Veränderung setzt jedoch grosse Arbeit an sich selber voraus und führt nicht selten dazu, all das, was einen offenbar hindert ein erfolgreiches Leben zu führen, möglichst schnell, notfalls gewaltsam, zu verändern.

Vor lauter Arbeit an uns selbst, vor lauter ändern – und verändern wollen – vergessen wir nämlich allzu oft, dass Gott das Eigentliche an uns tut, dass er unsere Wunden und Verletzungen verwandeln und heilen möchte. Deshalb spricht die christliche Tradition nicht so sehr von Veränderung, sondern viel häufiger von Verwandlung.

Alles, was im Menschen lebendig ist, gehört auch zu ihm – seine Leidenschaften und Triebe, seine Sehnsüchte und Hoffnungen, seine Verletzungen und sein Leid, all das darf er vertrauensvoll Gott hinhalten, damit es in Gott Verwandlung finden kann. Verwandlung ist demnach ein Anderswerden, das jedoch die Schattenseiten unserer Existenz nicht bekämpft, sondern integriert.

Auf diesem Hintergrund lässt sich natürlich fragen: Was hat der christliche Glaube in meinem persönlichen Leben verwandelt? Wo ist Gott durch meine und in meinen Verletzungen und Wunden sichtbar und erfahrbar geworden? Weshalb hat das Christentum immer

wieder Aufbrüche von Veränderung und Verwandlung sowohl beim Einzelnen, als auch in der Kirche und in der Gesellschaft behindert und bekämpft? Wo ist heute dennoch die Verwandlungskraft des christlichen Glaubens spürbar?

Kompetente Podiumsteilnehmer

Um eine spannende und kontroverse, zugleich aber auch konstruktive Diskussion über die «Sehnsucht der Verwandlung» führen zu können, haben wir zu diesem dritten Abend unserer ökumenischen Vortrags- und Gesprächsreihe äusserst kompetente Podiumsteilnehmer/-innen eingeladen, die aus ganz unterschiedlichen Blickfeldern – wie Frauenspiritualität und Mystik, Psychologie und Wirtschaft – die Verwandlungskraft des christlichen Glaubens beleuchten.

Unter der fachkundigen Leitung des bekannten Fernsehmoderators Dr. Erwin Koller, Leiter und Moderator der Fernsehsternstunde (siehe Kästchen), diskutieren Dr. phil. Alice Holzhey-Kunz, «Die Sehnsucht nach Verwandlung begegnet in der Psychotherapie oft als Versuch vor der Anforderung der Eigenexistenz zu fliehen», Psychotherapeutin, Dozentin und Lehranalytikerin; Barbara Ruch, «Die Kraft des christlichen Glaubens ist die Anstiftung zum Alltagswiderstand», Theologin

und Erwachsenenbildnerin; Klaus J. Stöhlker, «Es zählt, was Bestand hat – Verwandlung darf nicht Flucht werden», Kommunikationsberater; und Peter Wild, «Einen spirituellen Weg zu gehen, bedeutet sich herauszufordern, das eigene Leben bewusst zu gestalten, offen zu werden für innere und äussere Verwandlung», Theologe und Leiter von Yoga- und Meditationskursen.

Anschliessend sind alle Interessierten zu weiterführenden Gesprächen an unserer Getränkebar herzlichst eingeladen. Dienstag, 6. Februar, 20 Uhr, Loorensaal.

Markus Holzmann

Zur Person von Dr. Erwin Koller

Erwin Koller, wohnhaft in Uster, hat bei den Jesuiten in Innsbruck und Rom Philosophie und Theologie studiert. Sechs Jahre war Erwin Koller als Seelsorger tätig. Seine erste Bekanntschaft mit dem Fernsehen machte er als Sprecher des «Wortes zum Sonntag.» Nach verschiedenen weiteren Studien, unter anderem in Publizistik, doktorierte Koller 1977 mit einer interdisziplinären Arbeit über «Religion im Fernsehen.» Zurzeit ist er Moderator und Redaktionsleiter der Sendereihe «Sternstunde» des Schweizer Fernsehens DRS, die sich mit Religion, Philosophie und Kunst auseinander setzt.

Mit der «Heimat» bei den Wintergästen am Greifensee

Die Wasservogellexkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Maur per Schiff

Mit Feldstechern und warmer Kleidung ausgerüstet, traf sich am vorletzten Samstagnachmittag eine ansehnliche Schar Leute beim Schiffssteg in Maur. Sie alle hatten ein gemeinsames Ziel: Die gefiederten Wintergäste am Greifensee zu beobachten. Traditionsgemäss fand die Winterexkursion nicht zu Land, sondern zu Wasser statt.

Ein geduldiger Kapitän fuhr die Ausflügler am Samstagnachmittag mit der voll besetzten «Heimat» gemächlich dem oberen Greifenseeufers entlang. Der Natur- und Vogelschutzverein Maur hatte zu dieser traditionellen regionalen Schiffsexkursion eingeladen.

«Wäre es kälter, würden wir wahrscheinlich mehr Vogelarten zu sehen bekommen», erklärte die Präsidentin, Botanikerin und Vogelliebhaberin Kathi König. Vogelkundlich versiert zeigten sich vor allem Stefan Kohl aus Uster sowie Richard Ruh aus Greifensee, die beide mit von der Partie waren.

Schnatternde, säbelnde und tauchende Zugvögel

Sie charakterisierten die gesichteten Wasservögel, sofern dies den ebenfalls teilweise bewanderten Exkursionsteilnehmern nicht selber bekannt war. Mit dem Feldstecher konnten verschiedene Arten der am Greifensee überwinterten Gäste bestens ausgemacht werden. So etwa Schnatterente, Gänsesäger, Löffelente, Haubentaucher, Reiherente, Sturmmöwe, Tafelente, Schwarzhalsstaucher oder Schellente.

Letztere machte beim Flügelschlagen ein Geräusch, ähnlich einer Schelle, deshalb der Name, wusste Stefan Kohl zu berichten. Für das Auge auf weite Sicht am besten zu unterscheiden waren die wunderschön rostbraun gefärbten Rostgänse, die sich gerade anmutig aus dem Wasser erhoben, um ein Stück weiter zu fliegen.

Und natürlich war auch die häufigste Wildente, die hiesige Stockente, mehrfach anzutreffen.

Auch Eiderenten lassen sich am Greifensee nieder

Die Linienschiffe auf dem Greifensee würden jeweils nicht so nahe dem Ufer entlang fahren, wie er es heute tue, bemerkte der Kapitän. Doch auch er hielt sich natürlich an die Markierungen der Wasserschutzszonen mit den gelben Bojen, welche den Schiffen den nötigen Abstand zum Ufer signalisieren.

Nach einer guten Stunde war die «Heimat» wieder bei ihrem Ausgangspunkt angelangt. Sozusagen als Krönung erwartete die Aussteigenden eine prächtige Eiderente, die sich als gebürtige Meerente am liebsten zwischen vorgelagerten Inseln und in der Nähe geschützter Meeresbuchten aufhält.

Doch auch in Maur scheint sich das ein wenig plump wirkende Männchen, das allein herumwatschelte, heimisch zu fühlen. Seine Partnerin befindet sich in Uster, war einer gut unterrichteten Teilnehmerin bekannt.

Theres Ruef, Egg

Was läuft anderswo?

Goodwill-Aktion der Kloten Flyers

Die EHC Kloten Sport AG mit dem NLA-Team der Kloten Flyers offeriert im Turnus den umliegenden Gemeinden verbilligte Eintritte zu ausgewählten Meisterschaftsspielen. Zum Spiel der Kloten Flyers gegen Rapperswil-Jona vom Samstag, 3. Februar, 19.30 Uhr können die Einwohner von Wetzikon, Grüningen, Maur, Egg, Männedorf und Gossau gegen Vorweisung eines Ausweises an der Matchkasse Billette (Steh- und Sitzplätze) zum halben Preis beziehen. *Fred Rickart, Kloten*

Märtegge

Verschiedenes

Kinesiologie für Ihre Gesundheit, **Praxisneueröffnung für Kinesiologie**, Margrit Andermatt, Telefon 980 01 05 oder 079 359 14 31.

Spanischkurse in kleinen Gruppen für **Anfänger und Fortgeschrittene**, viel Konversation. Privatunterricht möglich, Anmeldung: E. Tognella, Tel. 980 25 48.

Mirka, ich habe Ihre Telefonnummer verloren – bitte rufen Sie mich an: Frau Ruoff, Telefon 980 24 04.

Damenschneiderin für Neuanfertigungen und Änderungen. Die Kleider werden abgeholt. Telefon 241 21 55.

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glas- und Einbruchreparaturen, auch Einbau von Katzenschleusen. Telefon 980 02 62.

Gesucht

Für 2 Mädchen (4+6 Jahre), **Tagesmutter oder Tagesoma**, 1 Tag/Woche/Mittagessen+Nachmittag, bei uns zu Hause in Forch-Aesch, Telefon 079 403 51 10.

Zu vermieten

Aesch-Forch, 3-Zimmer-Wohnung mit Gartensitzplatz, Wohnküche, Parkett, ruhig, ab 1. April, Fr. 1300.– exkl. Müri, Telefon 980 20 50.

Zu verschenken

Weiss getigerte Katze, geimpft und entwurmt, 4½ Monate alt, mit Transportkorb und Kissen, Telefon 887 60 34.

Neu in der Region!

TAXI SCHINDLER

079 648 44 44

Airport-Service

In- und Auslandfahrten

Franz Schindler, Volketswil

Fax 946 44 45, E-mail info@taxischindler.ch

Neue Selbsthilfegruppen im Zürcher Oberland

Weitere Betroffene als Mitglieder gesucht

Im Zürcher Oberland bestehen über 80 Selbsthilfegruppen zu verschiedenen Themen. Die Übersichtsliste kann beim Selbsthilfezentrum Zürcher Oberland in Uster bezogen werden (Telefon 941 71 00, Fax 941 71 40, E-Mail selbsthilfe-z.o.@active.ch). Laufend werden hier auch neue Gruppen aufgebaut.

Für folgende Projekte werden noch weitere Betroffene gesucht:

«Eigentlich sollte ich weggehen»

für Männer und Frauen, die in hoffnungslosen Paarbeziehungen leben

«Mein Mann liebt Männer»

für Partnerinnen von schwulen Männern

«Die Kinder fliegen aus – und ich?»

für Frauen in der Lebensmitte

«Eifersucht»

für krankhaft eifersüchtige Männer und Frauen

«Eltern von Rechtsradikalen»

*Selbsthilfezentrum Zürcher Oberland
Barbara Klemm*

Anzeigen



naturo kork
DIE NATUR ZU DEINEN FÜSSEN

DER ÖKOLOGISCHE
BODENBELAG IN
900 FARBEN



Ihr Fachberater:

maler stettler ag
malerei-bodenbeläge-parkett
kirchrain 4, 8124 maur
telefon: 980'04'23

Restaurant Dörfli Maur

Renovation wegen Pächterwechsel

Orientierung über Öffnungszeiten im Monat Februar: Das Restaurant bleibt am Samstag, 3. und 10. sowie Sonntag, 4. und 11. Februar geschlossen.

Von Donnerstag, 15. bis Mittwoch, 28. Februar bleibt es ganz geschlossen. In dieser Zeit werden Umbauten und Renovationen getätigt. Ab 1. März ist das Restaurant wieder durchgehend sieben Tage die Woche geöffnet.

Weitere Informationen folgen in der «Maurmer Post», Nr. 8. Bestellungen werden per Telefon 980 23 72 oder Fax 980 16 64 entgegengenommen. Besten Dank.

Hans Vollenweider

Korrigenda

red. In der letzten «Maurmer Post» ist uns auf Seite 8 im Kästchen «Die Maurmer Chöre auf einen Blick» ein Fehler unterlaufen. Der Präsident des Gemischten Chores heisst: **Kurt E. Wyss**, wohnt in Egg und ist erreichbar unter **Telefon 994 80 10**. Wir bitten um Entschuldigung.

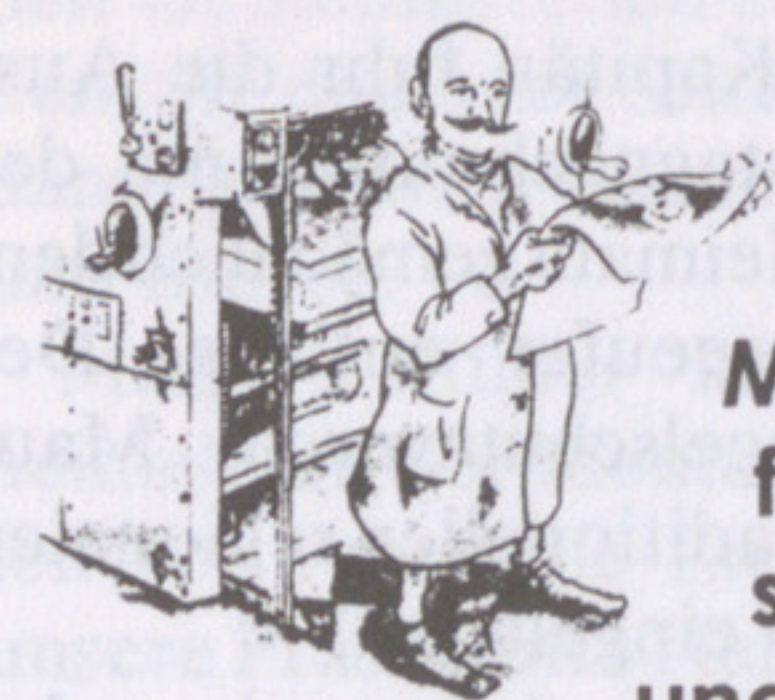
PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26

Natel 079 474 58 92



**Mier drucked
fascht alles -
schnäll, guet
und günschtig !**

Schippert AG Druckerei und Verlag

Bachtobelstrasse 11a, 8123 Ebmatingen
Telefon 980 44 33, Fax 980 44 40
E-Mail: schippert@pop.agri.ch

Siegerpokal für Maurmer Unihockeyspieler

Das diesjährige Turnier fand am 13./14. Januar in Kloten statt.

Schon zum dritten Mal hat der Turnverein Maur mit seiner Jugendriege am Unihockeyturnier des Turnverbandes Glatt-, Limmattal und Stadt Zürich (GLTV) teilgenommen.

Ein Sieg auf sicher

Auch dieses Jahr hatten wir einen Sieg auf sicher, bevor die Spieler überhaupt den Hockeystock in der Hand hielten. Einmal mehr waren wir die Jugendriege mit den meisten Mannschaften. In der Kategorie B (Jgg. 87–89) stellte Maur drei von 16 Teams, in der Kategorie C (Jgg. 90–93) waren es fünf. Jede Mannschaft hatte dreimal elf Minuten in der ihr zugeteilten Gruppe zu spielen.

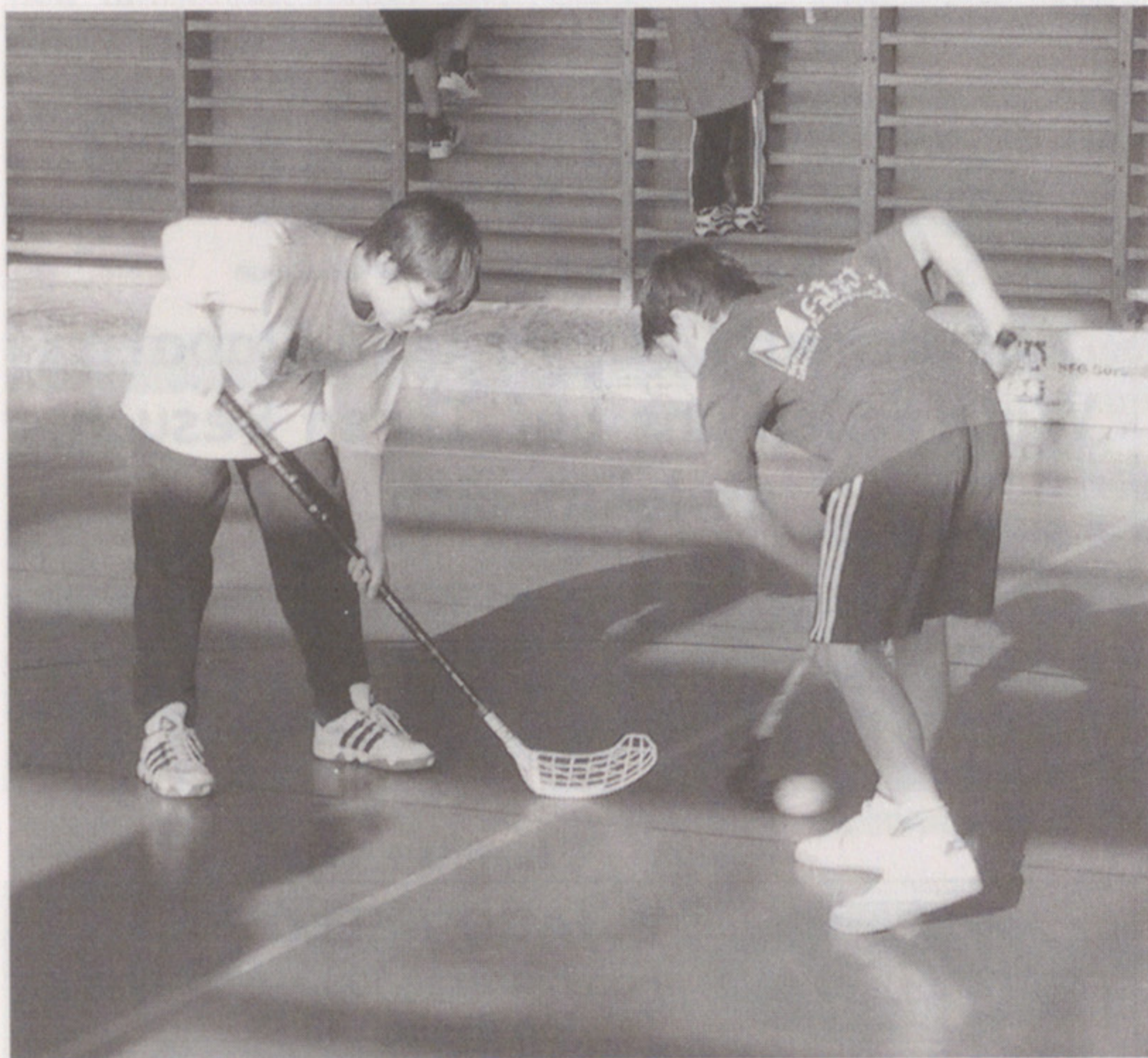
Zwei Spiele verloren

Nur der Gruppenerste konnte sich einen Platz in der Finalrunde sichern. Bis auf zwei Spiele wurden alle gewonnen oder zumindestens gab es ein Unentschieden. Trotz dieser guten Resultate schafften es nicht alle in die Finalrunde. Immerhin kamen drei Teams der Kategorie C weiter.



Spannende Kämpfe um Tore. Szenen des Unihockeyturniers.

(Fotos: zvg)



Nur aufgeben ist verloren

Im Final spielte jeder gegen jeden. Diese Spiele verlangten von den Kindern nochmals alles. In neun von zehn Spielen war die Jugendriege Maur auf dem Feld. Und natürlich gab es so auch drei Maurmer Duelle. Diese Spiele waren besonders spannend, wurde doch gekämpft bis zur letzten Sekunde und dem Gegner absolut nichts geschenkt. Nicht nur die Spieler waren froh, als

der Schlusspfiff kam, auch die vielen Maurmer Fans waren dankbar, dass sie ihre Stimme wieder etwas schonen konnten.

1., 4. und 5. Platz

Die Mannschaft mit Tim Vollrath, Basil Schneider, Louis Leutenegger, Daniel Rüegger und Stefan Fundinger (Maur) gewann dieses Turnier. Auf den vierten Platz kam das Team mit Tobias

Hefti, Peter Hofer und Andreas Huonder (Aesch) sowie Simon Stäubli und Gabriel Waldvogel (Maur), und mit dem fünften Schlussrang konnten Maurus Baer, Michael Kletschke, Severin und Lukas Wellauer (Aesch) sowie Jan Schenker und Fabian Bollier (Maur) mehr als zufrieden sein.

Für die Jugendriege Maur
Barbara Schenker-Schweizer

Fatburner und Bodytoning Neu, Freitag, 9.30–10.20 Uhr
ab 5. Februar, Montag, 9.30–10.20 Uhr

Wann Jeden Montag- und Freitagmorgen
von 9.30 bis 10.20 Uhr
Wo Gymnastikstudio V. Rüst
Kirchrainstrasse 10, Maur
Teilnehmer Auf maximal 12 beschränkt
Beginn Jederzeit möglich!
Preis Fr. 120.– pro Quartal (bzw. Fr. 200.–
für beide Lektionen), Probelektion gratis
Anmeldung Claudia Huber, Zollikonstrasse 31, 8122 Binz
Bei Fragen Telefon 980 45 93 oder 079 343 75 32

polla

Garage Lohwis

Reparatur und Service
aller Automarken 7–17.30
SB-Autowaschanlage 7–19
Sa –16
SB-Tankstelle 24 h

Gebr. Polla AG Lohwisstrasse 34 Tel. 980 17 67
8123 Ebmingen

RAU
arabella
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**
nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfe, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 01/825 00 14

Coiffeur Neuhoof Maur

Schöne Wellen entstehen
ganz natürlich durch

Innowave

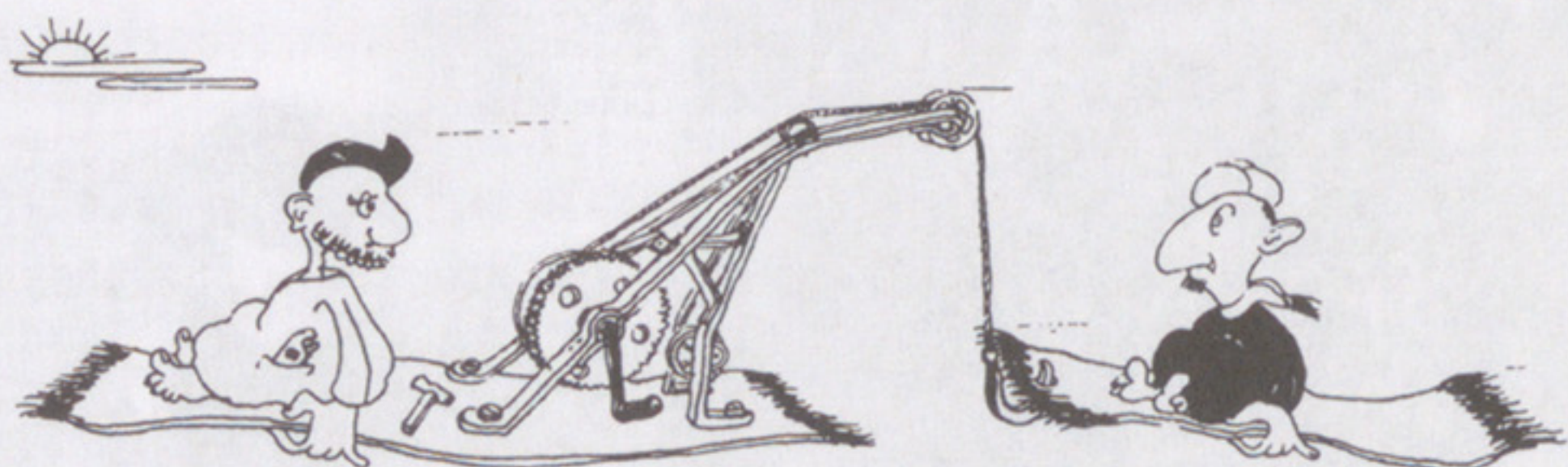
Coiffeur Neuhoof • Margrit Kalt-Boller
auch am Montag offen
Ihr exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhoof Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Damen und Herren Samstag, 8 bis 14 Uhr
bei der Post Maur Telefon 980 28 75

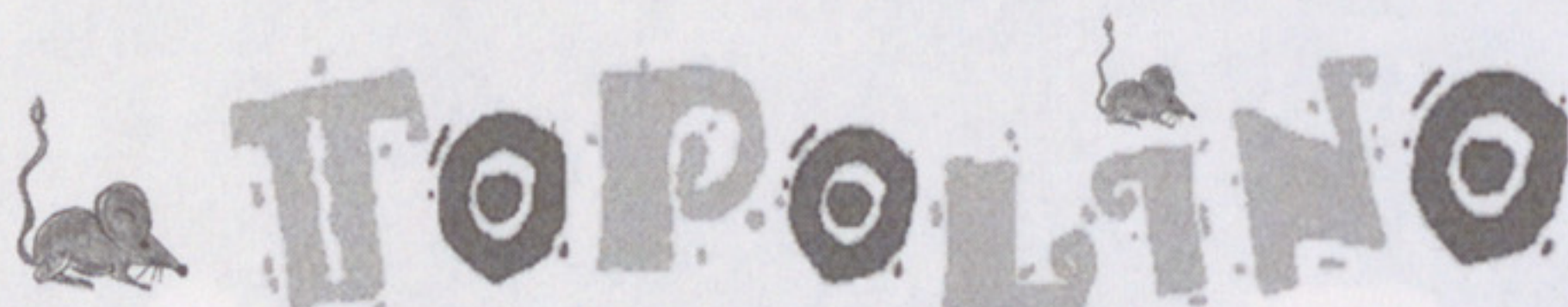
WALLIMANN AG



Zürichstrasse 5, 8124 Maur, Telefon 01/980 04 60



Offizielle Vertretung Verkauf und Reparatur
bestbekannter sämtlicher Automarken
Marken Lieferung aller Ersatzteile



Die etwas andere Kinderkleider-Boutique

Ausverkauf! 20 bis 50% Rabatt.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch,
es lohnt sich.

TOPOLINO, Stuhlenstrasse 1, 8123 Ebmingen
Claudia Tempini, 01 980 27 57 & Sandy Huwiler, 01 980 44 65
Di. & Do. 14–18 Uhr • Mi. & Fr. 9.15–11.30 Uhr • Mo. & Sa. geschlossen

Steuerprobleme?

MATHYS

TREUHAND

Privat:

MT Mathys Treuhand AG
Rotfluhstrasse 91
Postfach 197
8702 Zollikon
Telefon 01 391 65 95
Telefax 01 391 70 93
E-Mail wmathys@bluewin.ch
Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STVIUSF**
Werner Mathys
In der Weid 3
Postfach
8122 Binz
Telefon 01 887 60 55
Telefax 01 887 60 59
E-Mail mathys@ggaweb.ch



B. IACOVIELLO

Forchstrasse 109 • 8127 Forch
Telefon 01-980 43 44

GARAGE SCHEUREN

- Offizielle Ford-Vertretung
- Verkauf von Neuwagen
- Verkauf von Occasionen
- Service
- Reparaturen aller Marken
- Ersatzwagen

Amtlich

Sirenen-Probealarm

Am ersten Mittwoch im Februar findet wie jedes Jahr der nationale Sirenen-Probealarm statt.

Alle Sirenen in der ganzen Schweiz werden am **Mittwoch, 7. Februar, zwischen 13.30 und 14 Uhr** getestet.

Als Signal wird der Allgemeine Alarm zu hören sein, ein auf- und abschwellender Heulton von einer Minute Dauer. Beim Probealarm wird die Funktionstüchtigkeit der Sirenen getestet, mit denen die Bevölkerung im Katastrophen- und Kriegsfall alarmiert wird. Dies ist nötig, weil die Sirenen auf den Dächern meist sehr exponiert und stark schwankenden Witterungsbedingungen ausgesetzt sind. Beschädigte Sirenen können so eruiert und danach repariert werden.

Wenn das Signal «Allgemeiner Alarm» ausserhalb des Probealarms ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall wird die Bevölkerung gebeten, Radio DRS 1 zu hören, die Anweisungen der Behörde zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Weitere Hinweise und Verhaltensregeln befinden sich auch auf den hintersten Seiten des Telefonbuches Nummer 19, Zürich Ost.

Wir danken Ihnen für das Verständnis.

Feuerwehr Maur

Katholisches Pfarrvikariat

Markus Holzmann, Pfarreileiter
Oswald Krienbühl, Pfarrprovisor
Amanda Ehrler, Seelsorgehelferin
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen.
Telefon und Fax 980 18 21, Bürozeiten:
montags, 10–12; mittwochs, 8.30–12.30;
donnerstags, 10.30–12 Uhr.
Die Pfarreimitteilungen erscheinen in
der «Maurmer Post» und im «Forum»
(Pfarrblatt) alle 14 Tage.

Gottesdienste am Wochenende

Samstag, 3. Februar

18.30 Uhr, Eucharistiefeier zum Fest
«Maria Lichtmess» im Zollingerheim
Forch
Kerzenssegnung und Erteilung des
Blasiussegens

Sonntag, 4. Februar

10.30 Uhr, Eucharistiefeier zum Fest
«Maria Lichtmess» in der Kirche St.
Franziskus
Kerzenssegnung und Erteilung des
Blasiussegens

Samstag, 10. Februar

18.30 Uhr, Eucharistiefeier im Zol-
lingerheim

Sonntag, 11. Februar

10.30 Uhr, Eucharistiefeier in der
Kirche St. Franziskus

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 5. und 12. Februar

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 7. und 14. Februar

9.30 Uhr, ökumenische Andacht im
Zollingerheim

Donnerstag, 8. und 15. Februar

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kom-
munionfeier

Religionsunterricht für die 1. Klasse,
Samstag, 10. Februar, 9.30–11 Uhr

Sonntag, 4. Februar

**Abendessen für Ministranten und
deren Eltern.** Unsere Ministranten-
leiter/-innen laden alle Ministranten
und deren Eltern zu einem gemüt-
lichen Abendessen in die Kirche St.
Franziskus ein.

Treffpunkt in der Kirche St. Fran-
ziskus für die **Minis** um **15.30 Uhr**
und für die **Eltern** um **17.30 Uhr**.

Treffen des Pfarreirats, Montag, 12.
Februar, um 20 Uhr, Clubraum der
Kirche St. Franziskus.

Exerzitien im Alltag in der Gemeinde Maur

**Ein geistlicher Weg durch die Fastenzeit
2001**

Gestalt gewinnen

Ein **ökumenischer** Kurs des katholi-
schen Pfarrvikariats und der reformier-
ten Kirchgemeinde Maur.

Exerzitien im Alltag sind eine Ein-
ladung, mitten im Alltag der eigenen
Sehnsucht nach Gott Raum zu geben,
das Leben zu bedenken und vor Gott
zur Sprache zu bringen, dass die Be-
ziehung zu mir selbst, zu den Weg-
gefährten und zu Gott Gestalt gewinnen
kann. Dazu braucht es die tägliche
Bereitschaft, sich eine halbe Stunde
Zeit für Stille zu nehmen. Sich auf die-
sen Kurs einlassen, heisst aber auch, mit
den anderen Teilnehmenden in der
Gemeinschaft einmal pro Woche den
Austausch zu üben, über Erfahrungen
zu reden und sich gegenseitig zu ermu-
tigen. Dies selbstverständlich in der per-
sönlichen Freiheit, nur das preiszuge-
ben, wozu jede Einzelne und jeder Ein-
zelne bereit ist.

Die **Treffen** finden jeweils an **Mon-
tagabenden** statt: **12., 19. und 26. März**
sowie **2. und 9. April**. Zeit: **20–21.30**
Uhr. Ort: Forch oder Ebmatingen, je
nach Herkunft der Teilnehmenden. Da
die Treffen inhaltlich aufeinander auf-
bauen, wird die Bereitschaft zur Teil-
nahme an allen Abenden erwartet.

In den **Gottesdiensten** vom **10. und 11.**
Februar wird **Frau M.L. Henrici** über
die Exerzitien im Alltag erzählen und
über den konkreten Ablauf und Inhalt
des vorgesehenen Kurses informieren
und anschliessend für persönliche Fra-
gen zur Verfügung stehen.

Anmeldung bis zum **8. März**.

Begleitung: Marie-Louise Henrici, Te-
lefon 980 26 51.

Ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung Maur

Dienstag, 6. Februar, 20 Uhr, Looren-
saal

Sehnsucht nach Verwandlung

Ein persönliches Podiumsgespräch
unter der Leitung von **Dr. Erwin**
Koller (siehe allgemeiner Teil).

Dienstag, 13. Februar, 20 Uhr, Kirche
St. Franziskus

Sehnsucht nach Erfahrung

Eine Einführung in die heilende Me-
ditation mit **Peter Wild**, Theologe,
Leiter von Yoga- und Meditations-
kursen, Autor, u. a. «Finde die Stille»,
Spiritualität im Alltag.

**Aerobic-Event mit
Viktor Borsodi
(ex-Mister Schweiz)
Mittwoch 07.02.2001
ab 18.30 Uhr**

Wo:
Gymnastiksaal, Sporthalle
Looren in Maur (ZH)

Anmeldung:

lippmann top aerobic
Natel 078 745 84 48
www.topaerobic.com

Mit der Natur
Berger's
Hof-Lädeli
Leben für morgen

Obst – Gemüse – Beeren – Brot

Während unserer Ferien
vom 4. bis 28. Februar
Selbstbedienung
mit beschränktem Angebot

Familie Berger
Wannwies, Eggstrasse 174, 8124 Maur
Telefon 01 980 01 68

Horrorliste Computer

Niemand weiss Bescheid!

Keep cool, wenn der Compi nicht
will. Mit professionellem Gewusst-
wie helfen wir weiter.

Telefon 01 982 12 18



HUM Organisation
8123 Ebmatingen
info@hum.ch • www.hum.ch

FORCH TAXI

Zentrale 980 04 44

BLUE CAB

Malergeschäft

Andreas Schnetzer



Binz-Maur 01 980 34 30

Zürich 01 262 53 30

- Renovationen
- Umbauten
- Neubauten
- Fassaden
- Malen
- Spritzen
- Tapezieren
- Gipsen

Qualität setzt sich durch!

Internet: www.schnetzer.ch

E-Mail: asm@schnetzer.ch

Alle 7 Minuten ein **Einbruch – Sichern** ist sicherer!

MR SICHERHEITSTECHNIK

• Alarm- • Sicherheits- • Überwachungssysteme

Eggstrasse 18, 8124 Maur, Telefon 01 887 67 57, Fax 01 887 67 56

FAHRSCHULE

**Motorrad-Kurse
jeden Samstag**

Verkehrskunde-Kurse
Jeden Montag und Mittwoch 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI

079/443 12 42

BÜCHEL-REINIGUNGEN

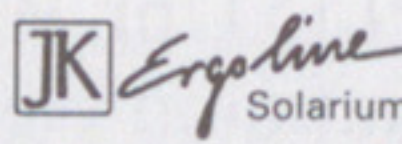
Hinterwisstrasse 7 · 8123 Ebmatingen
Telefon 980 26 13 · Fax 980 06 88

Teppiche · Abonnemente · Fenster · Umzug
Notservice bei Brand- und Wasserschaden

Beauty
Face



Kosmetik-Studio Make-up-Studio Solar-Studio



Kehrstrasse 2
8117 Fällanden

Claudia Gubler-Steiner
Telefon 01 825 37 77

ZWECKVERBAND

SOZIALE DIENSTE

FÜR ERWACHSENE IM BEZIRK USTER

Beratung und Hilfe bei:

- persönlichen und finanziellen Schwierigkeiten
- Problemen mit Alkohol und anderen Suchtmitteln
- Gruppenangebot für Personen mit Suchtproblemen
- Telefon 801 99 20
Sprechstunden nach Vereinbarung

Arbeitseinsatzprojekt Job-Bus:

- Beschäftigungsmöglichkeiten für arbeitslose Personen
- Telefon 822 03 22

**Soziale Dienste für Erwachsene
im Bezirk Uster**

Bettlistrasse 22, Dübendorf
Telefon 801 99 20, www.sdeu.ch

**Damit Sie das Leben nicht nur
sehen, sondern auch hören.**
Ihre Adresse für mehr
Lebensqualität:

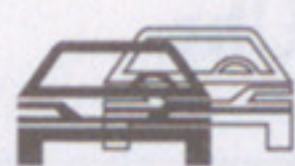


Hörgeräte
Tamagni ag

Marktgasse 1
Dübendorf
Tel. 882 19 10

- Wir informieren Sie gerne.
- Kostenlose Hörtests
- Neueste Hörtechniken

Ihr Partner für Peugeot



Garage MINORETTI

Dübendorf, Zürichstrasse 44
Telefon 01/821 53 06



PEUGEOT

Verkauf • Service • Carrosserie

Gesucht von jüngerem CH-Ehepaar,
**4 1/2- bis 5 1/2-Zimmer-
Gartenwohnung oder Hausteil**
(mit Sitzplatz oder grosser Terrasse)
Preis max. Fr. 450 000.–
Offerten unter Telefon 079 235 55 51

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

Feuer gefangen – Kirche für die Kleinsten

Mit den «Chrabbel-Gottesdiensten» fing es an. Angestossen durch Pfarrer von Allmen fing Annette Walder Feuer für die Idee, Kirche am Sonntag auch für kleine Kinder und ihre Familien erlebbar zu machen. Vor etwa sieben Jahren begann das erste Team mit Annette Walder, Conny Bräker, Elsbeth Frauenfelder, Sabine von Allmen und Carmen Zic mit halbstündigen Gottesdiensten, die speziell auf die Aufnahmefähigkeit und Bedürfnisse der Kleinsten zugeschnitten waren. Biblische Geschichten, liebevoll und ohne Moralin dargestellt in grossen Bildern und szenischen Aufführungen, wurden bald

mitgemacht hat Sabine Muhl; das gegenwärtige Team ist auf dem Foto zu bewundern. Ich danke an dieser Stelle allen sehr herzlich, die sich heute und in der Vergangenheit engagiert haben. Dank der Initiative unserer Diakonin Erika Elsener und Sr. Amanda Ehrler ist in Ebmingen ein ökumenisches Team entstanden, das dort ebenfalls viermal jährlich einlädt. Davon in einer späteren Zeigerseite.

Kirchenmaus und Orgelpfeifen

Das Maurmer Team lädt für den nächsten Sonntag zu einem besonderen «Fiire» ein. Im Mittelpunkt steht die Orgel mit ihren Pfeifen und eine Kirchenmaus.



V.l.n.r.:
Christine Keiser,
Gaby Looser
(noch bis Februar),
Sybille Berner
(neu, seit Januar),
Carmen Zic,
Jacqueline
Sonogo Mettner
(Foto: Matthias
Mettner).

zum «Markenzeichen» der Chrabbel-Gottesdienste in Maur. Viel zum Zauber der Feiern beigetragen haben die Flötenkinder von Vreni Urner und das Orgelspiel von Rahel Urner.

Hier ist (auch) Kirche, und wie!

Als ich mich vor fünf Jahren als neu in der Gemeinde amtierende Pfarrerin entschloss, beim Team mitzumachen, wurde dies noch zum Teil belächelt. Heute ist allen klar, dass die «Fiire für die Chliine» für viele junge Familien nach der Taufe ihrer Kinder die Möglichkeit ist, in der Kirchgemeinde heimisch zu werden und hier unbeschwert – ohne Seitenblicke und bssst – mitzumachen und andere kennen zu lernen. Und: Gross und Klein erfahren hier etwas von der Freude und der Tragfähigkeit der christlichen Tradition, vermittelt durch Geschichten aus der Bibel oder anderen Geschichten, die Hoffnung und Mut zur Solidarität machen. Im Verlauf der Jahre hat sich der Name und das Team verändert. Der Chrabbel-Gottesdienst heisst seit zwei Jahren «Fiire mit de Chliine». Zwischenzeitlich

Einen Wunsch hätte ich noch: Dass für das Beisammensein beim Chinder-Chile-Tee möglichst bald geeignetere Räumlichkeiten zur Verfügung stehen; ein Kirchgemeindehaus, nicht nur für die «Fiire mit de Chliine»-Gemeinde.

Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner

I just call to say I love you

Bei diesem Lied von Stevie Wonder haben sie sich ineinander verliebt. Christian ist kleinwüchsig, Doris leidet an der Glasknochenkrankheit. Die Liebe des gerade 250 cm grossen Paares ist in den 15 Ehejahren stetig gewachsen. Da wo mancher mit einem mitleidigen Lächeln oder einem verlegenen Blick hinschaut, begegnen uns ein Mann und eine Frau, die mit beeindruckender Grösse, Lebensfreude und Optimismus ihr berufliches und privates Leben meistern.

Ich freue mich auf eine Begegnung, die jegliche Clichés und Vorurteile vergessen lässt. Alle Interessierten und Eltern sind zum Jugendgottesdienst am Sonntag, 4. Februar, 18 Uhr, Kirche Maur herzlich eingeladen.

Erika Elsener, Diakonin

Gottesdienste

■ Samstag, 3. Februar
18 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmingen
«Trage dein Kreuz» (Mk 8, 31–38)
Pfarrer René Perrot

■ Sonntag, 4. Februar
10 Uhr, Kirche Maur
«Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heilig haltest» (2. Mose 20, 8–11)
Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner,
Singkreis Maur, Leitung David Haladjian

10 Uhr, Zollingerheim, Forch
«Trage dein Kreuz» (Mk 8, 31–38)
Pfarrer René Perrot

Kollekten: Herberge zur Heimat

Kinder und Jugendliche

■ Freitag, 2. Februar
15.45 Uhr, in den Schulhäusern Maur
und Ebmingen (Forch fällt aus)
Kolibri

■ Sonntag, 4. Februar
11.15 Uhr, Kirche Maur
Fiire mit de Chliine
D Chilemuus und d Orgelpfiiffe
Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner und Team
Chinder-Chile-Tee.

18 Uhr, Kirche Maur
Jugendgottesdienst

■ Donnerstag, 8. Februar
ab 16 Uhr, CSI-Dachraum, Zelglistr. 64, Binz
Kolibri

Terminkalender

Amtswoche

4.–10.2. Pfarrer René Perrot

■ Dienstag, 6. Februar
20 Uhr, Loorensaal, Looren
Sehnsucht nach Verwandlung
Podiumsgespräch mit Dr. Erwin Koller,
Fernsehen DRS; Dr. phil. Alice Holzhey-Kunz,
Psychotherapeutin; Barbara Ruch,
Erwachsenenbildnerin; Klaus J. Stöhlker,
Unternehmensberater; Peter Wild,
Religionswissenschaftler

■ Mittwoch, 7. Februar
9.30 Uhr, Zollingerheim, Forch
Ökumenische Andacht

20 Uhr, Stubete im Bächtoldhaus, Aesch
Eine Frau gibt nicht auf (Mt 15, 21–28)
Offener Abend um die Bibel
mit Pfarrer Kurt Gautschi

■ Montag, 12. Februar
20 Uhr, Pfarramtsbüro, Chalenstrasse 6
Bibelkreis Ebmingen

Redaktion

Pfarrer René Perrot, Ebmingen
Redaktionsadresse:
Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz
Telefon 980 03 50, Fax 980 46 56

Persönlich



Kurt E. Wyss
Egg

Kurt E. Wyss, Sie sind ein begeisterter Sänger. Warum singen Sie nicht in einem Chor Ihrer Wohn-gemeinde Egg, sondern im Gemischten Chor Ebmingen-Binz? Eine befreundete Person hat mich und meine Frau vor zwölf Jahren angeworben.

Was gefällt Ihnen am Gemischten Chor Ebmingen-Binz? Er ist eine nette Gesellschaft. Hier kann jeder mitmachen, der gerne singt; weder spielt das Alter eine Rolle, noch streben wir als Freizeit- und Hobbychor Konzertreife an. Unser Programm umfasst alles – von Volkstümlichem über Schlager- zu Operettenmelodien. Die Auswahl trifft der Dirigent: Er kennt unsere Fähigkeiten am besten. Dann bespricht er es mit dem Präsidenten und zuletzt mit der Musikkommission, die alle Stimmen vertritt.

Seit kurzem sind Sie Präsident. Wie wird man dies? Der Chor hat mich vorgeschlagen. Andere Kandidaten gab es für diesen aufwändigen Job nicht.

Was gehört zu Ihren Aufgaben? Einerseits bin ich Bindeglied zwischen Chor und Dirigent, andererseits bemühe ich mich um den Bestand des Chors, werbe also neue Sängerinnen und Sänger an – wir leiden unter chronischem Mitglieder-mangel – und schliesslich organisiere ich die Termine für unsere Auftritte sowie das Kränzli inklusive des Theaters.

Ist das Kränzli Ihre Haupteinnahmequelle? Ja, abgesehen von den Mitgliederbeiträgen nimmt der Chor vor allem am Kränzli das Geld für den Dirigenten ein. Umso besser, wenn es so erfolgreich ist wie das letzte.

Seit Mitte September haben Sie einen neuen Dirigenten. Und seither macht das Singen wieder Freude. Er versteht es, uns zu motivieren, so dass bereits einige wieder neu mitsingen oder erst hinzugekommen sind. Er stellt sehr hohe Anforderungen an uns und wird so unser Niveau nach und nach anheben. Nach dem Kränzli haben wir die Lieder noch einmal ab Band gehört und «Manöverkritik geübt». Nun versuchen wir daraus zu lernen – bis zum Kränzli 2002...

Interview: Gisela Goehrke

Veranstaltungen

■ Samstag, 3. Februar
Burg und Mühle Maur sind geöffnet, 14 bis 17 Uhr.

■ Sonntag, 4. Februar
Gottesdienst mit Abendmahl, Freie Evangelische Kirche, Schulhaus Pünt, 10 Uhr.
Balladen in Dichtung und Musik, Matinée mit Detlef Rora (Rezitator) und Elisabeth Meyer (Pianistin), Kulturkommission Maur, Mühle Maur, 11.15 Uhr.

■ Montag, 5. Februar
Kino in der Mühle: Who's next, Film von Felix Tissi, SP Maur, Mühle Maur, 20 Uhr.
Blutspendeaktion, Samariterverein und SRK-Blutspendedienst Uster, Schulanlage Looren, 17.30 – 21 Uhr.

■ Dienstag, 6. Februar
Sehnsucht nach Verwandlung, Podiumsgespräch, ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung, Loorensaal, 20 Uhr.

■ Mittwoch, 7. Februar
Aerobic-Event mit Viktor Borsodi. Wo? Im Gymnastiksaal, Sporthalle Looren, ab 18.30 Uhr.

■ Donnerstag, 8. Februar
Mittagstisch für Senioren, Frauenverein Berg, Restaurant Schiffflände, Maur, 11.30 Uhr.

Wir gratulieren

Am 5. Februar kann Werner Hofstetter-Egli an der Stuhlenstrasse 12 in Ebmingen seinen 90. Geburtstag feiern.

Der Jubilar kam als Vierjähriger mit seinen Eltern auf den Bauernhof in der Stuhlen, den die Eltern bis 1928 selber bewirtschafteten. Später arbeitete der Vater wieder als Schreiner, und Werner unterhielt zusammen mit seiner Mutter einen biologischen Gemüseanbau – für die damalige Zeit eine Besonderheit – und verkaufte die Produkte auf dem Markt in Zürich. Heute pflanzt er das Gemüse für den eigenen Haushalt immer noch selber.

Schmunzelnd meint er manchmal, dass die vegetarische Ernährung sicher auch zu seiner guten Gesundheit beigetragen habe, so dass er immer noch an Seniorenwanderungen teilnehmen könne.

Wir gratulieren Werner Hofstetter herzlich mit den besten Wünschen für die Zukunft und wünschen ihm zusammen mit seiner Frau, den zwei Kindern und den vier Enkelkindern ein schönes Fest.

Ökumenische Altersbesuchsgruppe
Ernst Marti

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger
Lebernstrasse 9, 8123 Ebmingen
Telefon 887 69 30
Fax 887 69 34
E-Mail: lustenberger@smile.ch
Annahmeschluss:
Freitag, 17 Uhr

Druckunterlagen an:

Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail: daten@haas-druck.ch
ISDN 01 387 70 59

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Gisela Goehrke
Telefon/Fax 980 15 67

Redaktion der Ausgabe vom 9. Februar
Rolf Steiner
Wassbergstrasse 37, 8127 Forch
Telefon 980 41 23
E-Mail: maurmerpost@hotmail.com
oder: rostei@bluewin.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 3. Februar, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten des zuständigen Redaktors.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Tanja Schwarz (tz), Red.-Assist., Ebmingen
Rolf Steiner (rs), Redaktionsassistent, Forch

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich